



SWR2 Leben

Tajine und Kartoffelpuffer

Was eine Deutsche und eine marokkanische Berberin
zusammenschweißt

Von Margrit Braszus

Sendung: Mittwoch, 18. September 2019, 15.05 Uhr

Redaktion: Petra Mallwitz

Regie: Margrit Braszus

Produktion: SWR 2019

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Atmo Öffentlicher Gebetsruf eines Muezzin in der Ferne, leises Meeresrauschen,

1.O-Ton Rotraud Viallon-Kallinich

Ich habe in Marrakesch gelebt, und am Wochenende und in den Ferien sind wir immer ans Meer gefahren, und da habe ich eben Sidi Kaouki kennengelernt. An diesem Ort, da waren nur wenige Häuser und eigentlich gab es gar keine Infrastruktur. Es gab kein Hotel, es gab gar nichts, wir haben gezeltet, irgendwo am Meer und es war paradiesisch für uns.

Erzählerin

Rotraud Viallon-Kallinich, genannt „Roro“, steht auf der Dachterrasse ihres kleinen Hotels im Berberdorf Sidi Kaouki. Hier überblickt man das Meer und den kilometerlangen Strand, nur wenige Meter entfernt. Direkt am Strand wurde auf einem heraus ragenden Felsen das Mausoleum des Heiligen Sidi Kaouki errichtet - die türkisgrüne Kuppe leuchtet weit sichtbar.

2.O-Ton Rotraud Viallon-Kallinich

Und der einzige Mann, den wir kannten, das war der Wächter von dem Mausoleum. Mit dem hatten wir immer netten Kontakt, und wenn wir zurück gefahren sind nach Marrakesch, dann haben wir ihm immer Reste von Gemüse und Wasser und alle Sachen gegeben, und da hat er sich sehr gefreut.

Atmo Markt Marrakesch...

Erzählerin

Vor 51 Jahren Jahren kam Roro Viallon - Kallinich zum ersten Mal nach Marrakesch- da war sie 18 Jahre alt und frisch verheiratet. Sie und ihr französischer Mann beschlossen, in Marokko zu bleiben. Es waren die „wilden“ 1968er Jahre; in Deutschland gingen Studenten auf die Straße, Hippies stellten Wohlstand und bürgerliche Tabus in Frage. Sie traf in Marrakesch damals viele junge Leute, die einfach nur selbstbestimmt und zwanglos leben wollten, erinnert sich Roro. Das wollte sie auch, politisch engagiert war sie nicht. Hier in Sidi Kaouki fühlte sie sich sofort zuhause, erzählt die 69-Jährige.

3. O-Ton Rotraud Viallon-Kallinich

Ich bin in Tirol, in einem kleinen Dorf geboren, das waren vielleicht 200 Einwohner. Und in diesem Dorf da gibt es viele Parallelen mit Sidi Kaouki. Wenn meine Eltern verreist sind, wir waren sechs Kinder, da haben die uns bei den Nachbarn, bei den Bauern untergebracht. Und da haben wir in den Familien aus einem Topf gegessen. Und das machen sie ja auch hier: Die Marokkaner essen von einer Platte, in den

Familien wird traditionell aus einem Teller, aus einem Tajine gegessen.

Atmo Stimmengewirr, Geschirrklopfen

Erzählerin

In ihrem Hotel pflegt Roro Viallon-Kallinich diese Tradition ganz bewusst mit ihren einheimischen Angestellten.

Atmo Stimmengewirr, Geschirrklopfen, Roro und Angestellte, lautes Lachen

Erzählerin

Mitten auf dem Küchentisch steht der marokkanische Schmortopf aus Ton mit dem zylinderförmigen Deckel. Es gibt Tajine mit Hühnerfleisch, Kartoffeln und Hirse. Fladenbrot wird dazu gereicht. Die zwei angestellten Köchinnen Khadija und Rabia, Hausmeister Larbi und Hotelchefin Roro angeln Essenstücke aus dem Topf und tunken Fladenbrot-Stücke in die Soße. So essen sie oft mittags zusammen in der Küche. Die Tagesgäste draußen im Restaurant werden davor bedient.

4.O-Ton Roro Viallon-Kallinich

Gäste, die im Restaurant sitzen, und uns lachen hören in der Küche, sie sagen dann: „bei euch wird aber viel gelacht!“ Dann sag ich; „bei uns wird viel gelacht, deswegen kochen wir alle so gut!“.

Atmo kurz hoch

Erzählerin

Doch es kommen beim gemeinsamen Tajine-Essen auch ernsthafte Dinge zur Sprache. Eine Gepflogenheit, die Roro aus Deutschland mitgebracht hat, und die von ihren Mitarbeitern angenommen wurde.

5.O-Ton Roro -Viallon-Kallinich

Wenn ich mal ungerecht bin oder wenn viel Arbeit ist, dann ist man manchmal auch laut und sagt „das passt nicht“. Und ich habe ihnen das beigebracht, dass sie ihre Meinung sagen müssen, dass sie nie einstecken müssen, wenn ich etwas sage, wenn sie es als ungerecht empfinden. Dann sagen sie mir das und da freue ich mich sehr drüber. Weil, im Endeffekt muss ich sagen gehört es nicht in die Mentalität, die Frauen stecken ein und sagen nichts, aber denken sich ihren Teil, aber bei mir wird gesprochen.

Atmo von der Straße, Stimmen, darüber

Erzählerin

Marokko wird von den vielen Touristen als vergleichsweise weltoffen und tolerant wahrgenommen. Besucher können sich freizügig kleiden, Marokkanerinnen gehen arbeiten und wirken im Straßenbild souverän. Doch die Offenheit hat Grenzen, sagt Roro.

6.O-Ton Roro -Viallon-Kallinich

Die Religion ist präsent, es gibt Männer, die Frauen keine Hand geben, das gibt es leider in Marokko, das darf man nicht alles schön reden. Also, wenn ich einen Händler habe, bei dem ich merke, dass der durch die Religion auch frauenfeindlich reagiert, dann gehe ich nicht zu dem. Manche Frauen machen das auch aus eigenen Stücken, dass sie ein Kopftuch tragen, nur, um in der Stadt ihre Ruhe zu haben und nicht angesprochen zu werden von den Männern. Das ist auch ein gewisser Schutz, das akzeptiere ich.

Atmo Hotelküche

Erzählerin

In ihrem Hotel hat Roro für die Küche und für die Zimmer vier Frauen eingestellt- zwei Araberinnen und zwei marokkanische Berberinnen. Jeweils eine Woche arbeiten *eine arabische Angestellte und eine Berberin* zusammen, die drauffolgende Woche haben sie frei. Durch diesen Arbeitsrhythmus sind jede Woche jeweils zwei Angestellte durchgehend im Hotel, sie arbeiten und schlafen dort. Roro kümmert sich vor allem um Buchungen und Bestellungen. Sooft sie kann, hilft sie in der Küche.

7.O-Ton Roro Viallon-Kallinich

An erster Stelle muss man selbst die Dinge wissen und können. Ich könnte auch die Zimmer putzen und die Betten machen. Aber ich bin sehr gern in der Küche und sobald bei uns Betrieb ist, bin ich mit dabei, da binde ich mir die Schürze um, und wir machen das im Team.

Atmo Gemüse putzen

8.O-Ton Roro Viallon-Kallinich

Sie wissen das zu schätzen, und ich denke, das ist auch der Grund, dass sie, wenn ich dann wieder in Freiburg bin, dass sie das Hotel weiterführen, als ob es ihr eigenes wäre. Sie sehen, wie ich das handhabe, wie ich mit den Gästen umgehe, wie ich großzügig bin, und sie haben das eigentlich so von mir übernommen. Wir sind wie eine Familie, und das ist für mich sehr erfreulich.

Atmo Musik marokkanische Berber-Musik

Erzählerin

1990 wurde ihr erster Mann zu militärischen Diensten nach Deutschland abberufen. Roro folgte ihm nach Freiburg. Die Ehe ging bald darauf in die Brüche. Ein paar Jahre nach Scheidung kehrte Roro allein nach Marrakesch zurück. Sie hörte, dass in dem Berberdorf Sidi Kaouki ein kleines Hotel mit zehn Zimmern zum Verkauf stand. Sie kaufte das kalkweiße Gebäude mit den blauen Fensterläden. Strom und fließendes warmes Wasser gab es zu der Zeit in Sidi Kaouki nicht. Später, als Stromleitungen verlegt wurden, wollte Roro das Kerzenlicht im Hotel beibehalten- nur in der Küche gibt es Strom.

Atmo Absprache in der Küche

Erzählerin

In der Küche bespricht Roro mit ihrer Küchenchefin Khadija das Abendessen.

Atmo

9. O-Ton Khadija: Kefta grillé, aubergines

Overvoiced: Gegrilltes Lammhackfleisch, Auberginen, Karotten, und dann machen wir Fritten...

Weiter über Atmo...

Erzählerin

Vier Gas-Kochstellen und alles, was in der Küche passiert, hat Khadija im Blick. Ihre dunkelbraunen Haare sind zum Knoten gesteckt, ihr bunt bestickter Kaftan wird von der Hüfte abwärts von einer Küchenschürze bedeckt, die bis zum Boden reicht. Khadija ist 50 Jahre alt, sie stammt aus einer Berberfamilie, einige Kilometer südlich von Sidi Kaouki. Der Vater verdiente sein Geld als Tankwart, die Mutter kümmerte sich zu Hause um acht Kinder. Zusammen mit ihren älteren Geschwistern musste sie im Haushalt helfen, erzählt Khadija mit ihrer kräftigen tiefen Stimme:

10. O-Ton Khadija On commence par la maison a l'age de douze, treize ans...

Overvoiced: Die Mädchen beginnen mit der Hausarbeit mit 12 oder 13 Jahren, so was. Man backt Brot, bereitet kleine Gerichte zu. So habe ich zuhause angefangen, kochen zu lernen. Man geht zur Schule, und wenn man nach Hause kommt, ist die

Hausarbeit dran, zusammen mit der Mutter.

Erzählerin

Bis sie 15 wurde ist Khadija in die Schule gegangen und hat dort unter anderem Französisch gelernt - die zweite Amtssprache im Königreich Marokko.

Eine Berufsausbildung hat Khadija nicht, nach der Schule jobbte sie gelegentlich in der Gastronomie. Mit 18 heiratete sie, bekam zwei Jahre später eine Tochter. Die Ehe hielt nur kurz. Als ihre Tochter zwei Jahre alt war, erzählt Khadija, ließ sie sich scheiden. Um für sich und das Kind sorgen zu können, musste sie sich eine feste Arbeit suchen.

11. O-Ton Khadija Moi, j'ai commencer traivailer a l'age de 23 ans,j'ai comme une femme seule, javaus ma petite Somien, j'ai so obliè de travailler pour gagner ma vie

Overvoiced: Ich habe mit 23 schon angefangen zu arbeiten. Ich war eine alleinstehende Frau, ich hatte meine kleine zweijährige Somia. Ich musste arbeiten, um mir meinen Lebensunterhalt zu verdienen. Ich lebte damals nicht mehr bei meiner Mutter und wollte auch nicht dorthin zurück. Und ich war geschieden.

Atmo Stimmen Essaouira, draußen, im Hintergrund

Erzählerin

Obwohl Marokko bei Touristen mit der alten Handwerkskunst und Tradition der Berber wirbt, leben viele Berber in abgelegenen armen Siedlungen mit maroder Infrastruktur und werden kaum von der Regierung unterstützt. Sie gelten als stolz und selbstbewusst und sie waren es, die in der Besatzungszeit den Spaniern und Franzosen die Stirn boten. Im Berberdialekt nennen sie sich „Imazighen“, das bedeutet „freie Menschen“.

Atmo , darunter einspielen musikalischer Akzent Berbermusik:

Erzählerin

Roro hat guten Kontakt zur einigen Berberfamilien und sagt schmunzelnd, dass Berberfrauen oft keinen Ehemann haben, aber eine eigene Meinung.

12.O-Ton Roro Viallon-Kallinich

Die Berberfrauen kleiden sich sehr bunt, sie sind nicht verschleiert, schon gar keine Handschuhe, wie es manche Frauen jetzt machen. Ich habe diese Frauen immer irgendwo bewundert, für ihren Charakter, für ihre Selbstständigkeit. Sie sind sehr aktiv, viele sind sicher emanzipierter als bei uns sogar, so empfinde ich das.

Atmo

Erzählerin

Als sich Khadija bei ihr um eine Stelle bewirbt, stellt Roro sie sofort ein. Inzwischen hat sie sich von der einfachen Küchenhilfe zur Küchenchefin hochgearbeitet. Sie und ihre Chefin Roro sind ein eingespieltes Team.

13.O-Ton Roro Viallon-Kallinich

Die Khadija kann man so gut wie nicht aus der Ruhe bringen, und ich bin da eher so: Jetzt muss das passieren, und es muss schnell gehen, und da sagt sie: „Ja, Roro mach‘, wir schaffen das, kein Problem, und das Essen wird dann und dann fertig sein, alles funktioniert“, und das ist wunderbar. Da habe ich viel von gelernt, dass man nicht immer jammern muss, und unzufrieden ist, sondern sagt: das, was ich gerade habe, damit bin ich glücklich und darüber bin ich zufrieden.

Erzählerin

Khadija hat noch einmal geheiratet und eine weitere Tochter bekommen. Nach kurzer Babypause musste sie wieder arbeiten gehen, um die Familie zu ernähren.

Atmo kurz hoch Küche, Geschirrgeklapper

14. O-Ton Khadija Moi, je suis tres bien dans travaille...

Overvoiced: Ich bin froh, dass ich arbeite. Ich kann nicht einfach nur rumsitzen, das geht nicht. Es ist wichtig für mich, zu arbeiten und meinen Lebensunterhalt zu verdienen. Ich fühle mich sehr wohl bei der Arbeit. Und da unsere Chefin es so eingerichtet hat, dass wir eine Woche arbeiten und eine Woche zuhause sind, passt das sehr gut.

Erzählerin

Umgerechnet 300 Euro Lohn bekommt sie für zwei Wochen Arbeit im Monat, deutlich mehr als das durchschnittliche landesübliche Monatsgehalt von umgerechnet 211 Euro. Mit dem Geld kann Khadija nicht nur für ihre eigene kleine Familie sorgen, sondern auch ihre kranke Mutter unterstützen.

15. O-Ton Khadija

Moi, je suis tres occupe avec ma mere, non ne que de soeur, ce moi qui sont...de

tous qu'il faut problème pour elle, pour tous c'est moi...

Overvoiced: Ich bin verantwortlich für unsere Mutter, ich habe sechs Brüder und eine Schwester. Meine Schwester lebt in Marrakesch, das heißt, letztlich bin ich verantwortlich für unsere Mutter, dass es ihr gut geht, dass sie ihr Essen bekommt, dass ihre Wohnung sauber gemacht wird, dass sie versorgt ist.

Atmo Musik, Atmo Küche

Erzählerin

Der Arbeitstag von Khadija ist oft lang und anstrengend. Manchmal ist erst gegen 23 Uhr Feierabend, und am nächsten Morgen muss sie wieder früh raus. Solange sie im Hotel arbeitet, kann sie mit ihrer Familie in Essaouira nur am Telefon reden. Dafür trifft sie sich dann mit Touria, die in Sidi Kaouki wohnt und auch im Hotel von Roro arbeitet.

16.O-Ton Khadija

Khadija: C'est comme une amie, c'est vrai, on a des bonnes relations, je prends moi des quelques informations..je lui toujours donne des conseils

Overvoiced: Sie ist eine Art Freundin für mich, wir verstehen uns gut. Es gibt ja einen großen Altersunterschied, sie ist so alt wie meine Tochter. Aber das ist kein Problem, Wir sind immer füreinander da, wir sind mehr als nur Kolleginnen.

Atmo, Weg über Steine

Erzählerin

Khadija hat nichts dagegen, dass ich sie zu Touria begleiten möchte; sie bindet sich ein Kopftuch um und wir brechen auf. Wir laufen über holprige schmale Dorfstraßen, vorbei an beladenen Eselskarren. Strommasten am Straßenrand ragen wie große hölzerne Stelzen aus dem trockenen Boden. Eine kleine Ziegenherde kreuzt unseren Weg, um gleich darauf im Schatten der Arganbäume zu grasen. Als wir bei Touria zu Hause ankommen, flitzen Hühner im Hof umher.

Atmo Hühnergegacker, klopfen an die Türe lebhaftige Begrüßung in Berbersprache, darüber...

Erzählerin

Die Frauen begrüßen sich herzlich und reden durcheinander in der vertrauten Berbersprache, die nicht überall gern gehört wird und akzeptiert ist.

In dem typisch marokkanischen Riad - einem großen fensterlosen Raum mit nur einem Oberlicht- ist auf kleinen Hockern und Bastteppichen die Familie versammelt:

Tourias Eltern, die Schwester der Mutter und eine weitere Tante.

Atmo im Inneren, Schalen, Schüsseln mit Nüssen werden abgestellt...

Erzählerin

Getrocknete Früchte und verschiedene Nusssorten sind in Schalen angerichtet, Touria schenkt Minztee ein und erzählt

17.O-Ton Touria Moi, je suis tres content voir Khadija a la maison. On parle la meme berber on a le meme famille berber tous les deux...

Overvoiced: Ich freue mich sehr, wenn Khadija mich zuhause besucht. Wir sind beide aus Berberfamilien, das passt. Und wir sprechen auch sehr gerne in unserer Sprache. Und ich finde, für uns Berber bedeutet es ein Stück Freiheit, unsere eigene Sprache zu haben. Früher war es hier im Dorf Sidi Kaouki nicht einfach, als Berbermädchen zu arbeiten. Vor allem nicht in irgendeiner fremden Familie - wenn, dann nur zu Hause. Aber jetzt beginnt sich das zu ändern. Es ist viel freier geworden, es ist akzeptiert, dass man arbeitet, dass man sein Geld verdient, Es fängt an gut zu werden, und darüber bin ich sehr glücklich.

Erzählerin

Die 29-jährige Touria gehört zu der Generation junger Berberinnen, die sich emanzipiert haben- vor allem durch Bildung. In Essaouira ist sie aufs Gymnasium gegangen, hat ihr Abitur gemacht und anschließend ein paar Semester Jura studiert.

18.O-Ton Touria (1188) Parceque ma famiile m'a donne avant a moi beaucoup,parceque je travaille , avant travaille j'ai fait en même temps...

Overvoiced: Meine Familie hat mir sehr viel geholfen, mich unterstützt. Aber ich musste schon früh arbeiten, um mein Studium bezahlen zu können und habe nebenher noch meine Kurse gemacht. Und in den Ferien habe ich meinem Vater in der Landwirtschaft mitgeholfen. Denn ... mein Vater konnte nicht mehr arbeiten. Ihm taten die Augen weh.

18.Atmo leises Flüstern der Verwandten im Raum

Erzählerin

Irgendwann hat Touria ihr Studium jedoch abgebrochen und die Arbeit bei Roro im Hotel aufgenommen. Es ist aussichtslos, sagt sie, ohne Beziehungen eine Stelle als Juristin zu bekommen. Zum anderen wird sie auch zu Hause in Sidi Kaouki dringend gebraucht. Der 60jährige Vater kann durch sein Augenleiden die Feldarbeit nicht mehr allein leisten, und die Mutter ist durch Rückenschmerzen stark eingeschränkt

und schafft kaum noch die Hausarbeit. Sie leben von ein bisschen Ackerland, ein paar Ziegen und Rindern. Das Geld reicht nicht einmal, um die schlechten Zähne ihrer Mutter richten zu lassen, sagt Touria.

19.O-Ton Touria Ma mère sait pas lire sait pas écrire

Overvoiced: Meine Mutter kann nicht lesen, und nicht schreiben, genau wie mein Vater auch. Und ich möchte meinen Eltern das zurückgeben was sie mir gegeben haben. Deshalb, wenn einer vor ihnen krank ist, dann bin ich bei meiner Mutter und bei meinem Vater. Und ich helfe ihnen bei dem Schreibkram, natürlich.

Atmo marrokanische Klänge

20.O-Ton Roro Viallon-Kallinich (1174)

Ich könnte das Hotel ohne meine Mitarbeiter nicht führen, das ist gar nicht möglich. Das sage ich ihnen auch immer wieder und ich bedanke mich oft, denn es ist nicht selbstverständlich. Und ich weiß nicht, wie es weitergeht, ich bin ja jetzt schon nicht mehr so ganz jung. Ich habe schon überlegt ob ich sie nicht irgendwann später das Hotel autonom führen lasse, in Eigenregie, und das motiviert sie auch.

Atmo in der Küche, umtriebig, Besteckgeklapper, Stimmen, Lachen

Erzählerin

Es ist der letzte Arbeitstag in dieser Woche für Khadija. Doch ausgerechnet für heute ist viel Trubel angesagt. Viele neue Gäste werden zum Abendessen erwartet und Roro plant ein Fest.

Atmo Küche, **Handyklingleln** und Khadija auf Arabisch....

Erzählerin

Plötzlich springt Khadija auf, weil ihr Handy geklingelt hat. Ihr Mann Najib ist am Apparat. Sie spricht arabisch mit ihm. Khadija wirkt aufgeregt, und Roro erklärt, weshalb das so ist.

Atmo Khadija spricht mit Najib

21. O-Ton Roro Viallon-Kallinich

Die Tochter ist neun Jahre alt, sie geht zu Schule, und Khadija hat immer Sorge, dass ihr Mann vergisst, sie von der Schule abzuholen. Und dann bittet sie ihn, dass er anruft, um zu sagen, dass alles in Ordnung ist, dass sie ihr Mittagessen bekommen hat, und dass sie nicht noch vor der Schule steht und auf ihren Vater

wartet.. Er ist manchmal unzuverlässig, und Khadija schimpft auch oft mit ihm.

Atmo bis Schluss: Khadija Küsschen durchs Telefon, **Lachen, byebye**

Erzählerin

Diesmal aber ist zu Hause in Essaouira offenbar alles in Ordnung, Khadija kann beruhigt sein. Roro hilft der Familie auch, indem sie ab und zu Roros Ehemann Najib mit Reparaturen oder Einkäufen fürs Hotel beauftragt, so dass auch er etwas dazu verdient.

Atmo in der Hotelküche

Erzählerin

Seit mehr als achtzehn Jahren arbeiten und leben Roro und Khadija miteinander - auf engem Raum. Platz, um sich persönlich auszubreiten oder zurückzuziehen, ist nicht vorhanden. Im schmalen Durchgang zwischen Treppenhaus hat Roro ihr Büro: ein kleiner Tisch mit PC, und ein Stuhl, das ist alles. Am Ende des Flurs geht es in die Kammer der Angestellten. Dann folgt der Küchenbereich. Die Küche ist der zentrale Ort. Hier besprechen Roro und Khadija alle wichtigen Dinge. Hier legen sie Pause ein, hier lachen oder streiten sie.

Atmo

22.Ton Roro: Queceque te plait a moi – was gefällt dir an mir?

23.Ton Khadija: Tu est courageuse, est tu travailles encore à ton age, je ne sais pas, si je peux...

Overvoiced: Ganz viele Dinge. Du bist mutig, du arbeitest immer noch, ich weiß nicht, ob ich das noch könnte. (lacht) Ich würde gern, aber ich weiß nicht, ob ich so lange arbeiten könnte wie meine Chefin. Ich habe viele Rezepte von Roro abgeguckt. Und ich habe Kurse belegt, um Deutsch zu lernen. Deutschland, Inshallah.

24.Ton Je crois, n'il y a peu de different, peut-être religion...

Overvoiced: Ich finde, die Unterschiede sind nicht so groß. Ein bisschen die Religion, aber sonst, nur wenige Dinge.

25.O-Ton Roro: Khadija, c'est possible de parler un peu des hommes marocains.... Können wir über marokkanische Männer sprechen?

26. O-Ton Khadija: Moi je suis liberé avec mon père...Il a respecté tous les religions
Overvoiced: Ich habe mich dank meines Vaters befreien können. Mein Vater hat mit den Franzosen gearbeitet. Er ist religiös, aber er respektiert auch alle anderen Religionen. Er ist ein sehr offener Mensch, er fühlt mehr mit dem Herzen, und er lässt es zu, wenn jemand anders denkt. Vor allem macht keine großen Unterschiede zwischen Mann und Frau, er hat mich als Mädchen genauso geschätzt wie seine Söhne. Er hat mich dabei unterstützt, dass ich Zeit hatte, um für die Schule zu lernen. Damit ich einen guten Abschluss machen konnte. Das war sehr wichtig für mich.

27.Ton Khadija:... J'ai pas d'chance avec les hommes...

Overvoiced: Allerdings ich hatte kein Glück mit meinen Männern. Sie waren irgendwie immer noch wie kleine Kinder in ihrem Kopf. Man musste sie immer antreiben, dass sie arbeiteten, dass sie mir helfen.

28.Ton RoRo: Wir sprechen ganz offen, ich habe auch manchmal Ärger mit meinem Mann Und dann schimpfen wir über die Männer gemeinsam und dann geht's uns wieder besser. (Beide lachen)

Erzählerin: Nun freuen sich die beiden aber erstmal auf das Fest am Abend.

29.O-Ton Khadija: On va faire une fête, on vas faire du musique, on vas faire un bon repas. Bon cuisine pour ce soir...

Overvoiced: Wir werden ein Fest feiern und wir werden Musik machen, wir werden ein gutes Essen kochen für unsere neuen Gäste. Leckeres Essen, Yallah, heute Abend. Yallah, yallah. Wir lieben es, zu feiern, das befreit uns.

Roro: yallah, Yallah, Khadija, on va dancer on va changer, on aimer fairer la fête, wir lieben Feste, weil uns das befreit, und wenn man viel gearbeitet hat und dann kommt ein Fest und wir tanzen alle, haben wir wieder neue Energie getankt.

Khadija: Yallah, Yallah, zack zack, (sie lacht) Arbeit, Arbeit (sie lacht amüsiert)

Atmo neue Gäste aus Deutschland sind angekommen, feiern ausgelassen, Geklapper mit Besteck, Summen, Lachen, Khadija johlt laut ihren Berberuf

Erzählerin

Einige Stunden später. Die Gruppe Berbermusiker aus dem Ort ist da, die Gäste - überwiegend Deutsche – haben das Menu gegessen: Zucchini-suppe, Gurkensalat, rote Beete-Salat und Auberginensalat, frische gegrillte Schollenfilets, dazu ausgebackene Kartoffelpuffer und als Hauptgericht Zitronenhuhn mit Couscous aus

dem Schmortopf Tajine. Jetzt sind sie fröhlich und ausgelassen Manche tanzen zu den rhythmischen Klängen. Auch Khadija und ihre Kollegin Rabia feiern mit, sie schreien vor Vergnügen...

Atmo Berber-Musik, typisches Schreien von Khadija

Erzählerin

In vierzehn Tagen wird Roro Viallon-Kallinich für kurze Zeit nach Deutschland fliegen. Dort lebt ihr zweiter Ehemann. In der Nähe von Freiburg haben sie zusammen eine Wohnung. Seit vielen Jahren pendelt Roro mehrmals im Jahr zwischen Freiburg und Sidi Kaouki.

Atmo Meeresrauschen

30.O-Ton Roro Viallon-Kallinich Wo möchte ich einmal alt werden mal alt werden oder wo möchte ich sterben das gehört ja zum Leben. Und das weiß ich nicht. Ich bin so gerne in Marokko, ((also das ist eine Geschichte, die kann man nicht erklären, und es muss es wird sich von alleine klären, denke ich.)) Ja, ich habe auch gedacht, vielleicht kann ich das Hotel in Sidi Kaouki vielleicht kann ich es umfunktionieren als Alten-WG für meine Freunde, für nette Leute, dass man Spaß hat so bis zum Geht-nicht-mehr, und schön Essen und ein tolles Klima, aber ich weiß es nicht.

Atmo Meeresrauschen, Ausklang Desert Rose, Ende